

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658*) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 12.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 23. März 1913.

11. Jahrg.

Ueber die züchterische Behandlung der Weinrebe.

Von Landesökonomierat **Dern** in Neustadt an der Haardt.
Aus den „Mitteilungen des Deutschen Weinbauvereins.“

(Schluß)

Die erste Vorfrage für die Erforschung der Gesetzmäßigkeit der Vererbung bei Vermehrung der Reben auf geschlechtlichem Wege ist die Frage, wie verhalten sich die Reben aus einwandfrei durch Selbstbefruchtung erhaltenen Samen. Man nimmt allgemein an, daß alle unsere Rebsorten nicht samenbeständig sind. Das muß aber erst erwiesen werden durch Anzucht von Reben aus Samen, die entstanden sind von Blüten, welche gegen Fremdbestäubung geschützt waren. Danach erst kann man die Gesetzmäßigkeit der Spaltung der verschiedenen Eigenschaften erforschen und schließlich muß es dann nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Pflanzenzucht gelingen, wichtige Eigenschaften weit auseinander liegender Rebsorten mit einander zu vereinigen. Es seien hier zunächst genannt: Menge und Güte, Sicherheit und Erträge, frühere Reife, kräftiger Wuchs, Widerstandsfähigkeit gegen *Peronospora*, gegen *Oidium* und gegen Reblaus. Weitere Wünsche nach begehrten Eigenschaften werden sich dann im Laufe der Arbeit noch in großer Anzahl von selbst einstellen. Wohl haben die Rebenzüchter schon vieles versucht, namentlich in Bezug auf Reblauswiderstandsfähigkeit und hier sei auch Ökonomierat Oberlin, der unermüdete Leiter des städtischen Weinbau-Instituts in Kolmar, genannt, aber alle Direktträger, die man bis jetzt zustandegebracht hat, entsprechen noch nicht den Anforderungen. Das soll uns aber keinesfalls abhalten, in dieser Richtung weiter zu arbeiten und zwar auf streng wissenschaftlicher Basis und namentlich unter Anwendung aller wissenschaftlichen und technischen Hilfsmittel, welche jetzt hierfür zur Verfügung stehen. Die Bekämpfung der Reblaus ist in Deutschland mit bestem Erfolge reichsgesetzlich

geregelt, während den Einzelstaaten die Durchführung der bewährten Bekämpfungsmaßregeln obliegt. Von der größten Bedeutung für unsere Bestrebungen wird es sein, daß auch bereits das Reich, die Kaiserlich Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Dahlen, namentlich in ihrer Station im reblausverseuchten Gebiet bei Meß, sich eingehend mit dem Studium der Vererbungsgeetze der Gattung *Vitis* mit besonderer Berücksichtigung der Widerstandsfähigkeit gegen die Reblaus befaßt. Die Reblauswiderstandsfähigkeit, welche ja nur in denjenigen Gebieten bearbeitet werden kann, in denen der Kampf gegen die Reblaus aufgegeben worden ist, wird daher bei unserer in den verschiedenen Weinbaugebieten in Angriff zu nehmenden Arbeiten zunächst außer Betracht bleiben dürfen.

Die bei der züchterischen Behandlung der Weinrebe gestellten Aufgaben sind aber außerordentlich verwickelt, schwierig und nur durch langjähriges intensives Arbeiten zu lösen. Von einer Stelle allein kann das gar nicht geschehen. Die verschiedenen klimatischen und Witterungseinflüsse müssen hier mitsprechen und ein greifbares Resultat kann nicht wie bei einjährigen Pflanzen in wenigen Jahren erwartet werden. Von einjährigen Pflanzen hat man in 3 Jahren 3 Generationen, von denen jede auf Ertragsfähigkeit, Widerstandsfähigkeit u. geprüft werden kann. Um eine Samenrebe nach all ihren wichtigen Eigenschaften kennen zu lernen, bedarf es mindestens 6—8 Jahre. Um 3 Generationen von Samenreben zu prüfen, sind also 18—24 Jahre erforderlich. Aber das darf uns nicht abschrecken. Man hat bei der Rebe dafür auch den Vorteil, daß eine einmal erzielte wertvolle Rebe sich durch ungeschlechtliche Vermehrung rasch vervielfältigen läßt, ohne daß Rückschläge durch Spaltung usw. eintreten, wie dies bei Samenpflanzen der Fall ist. Daß ein rascher Erfolg nicht abzusehen ist, dürfte auch der Hauptgrund sein, warum dieses sonst so dankbar erscheinende Feld seither nahezu ganz unbearbeitet blieb. Ein Menschenleben dürfte in der Regel zu kurz sein, um solche

Fragen zu Ende führen. Große Reichtümer sind daher für den Einzelnen nicht zu erhoffen. Während unsere landwirtschaftlichen Pflanzenzüchter durch ihre Arbeiten sich zum Teil einen großen Namen gemacht und geschäftlich mehr oder weniger große Erfolge mit ihren Züchtungen erzielt haben, ist auf dem Gebiet der Nebenzüchtung ein derartig rascher wirtschaftlicher Erfolg der Züchterarbeit nicht zu erwarten. Hier müssen daher Mittel der Allgemeinheit, des Staates, der Vereine, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft helfend und fördernd eintreten.

Es sollten in den verschiedenen deutschen Weinbaugebieten Stellen für Nebenzüchtung geschaffen werden, in welchen nach dem neuesten Standpunkte der Pflanzenzüchtungswissenschaft nach einheitlichem Plane gearbeitet würde. Für die Vertiefung der Erkenntnis der Vererbungsgeetze mit Bezug auf die Weinrebe bedürfen wir der Hilfe erfahrener Pflanzenzüchter, die ja schon so Bewunderungswürdiges auf anderen Gebieten geleistet haben. In Forschungsinstituten muß die Gesetzmäßigkeit der Vererbung für uns wichtiger Eigenschaften der Reben studiert werden.

Häufig kommt es vor, daß gewisse innere unsichtbare Eigenschaften mehr oder weniger regelmäßig verbunden sind mit äußerlich erkennbaren Merkmalen. Solche oft unscheinbare Wechselbeziehungen müssen für die Rebe ausfindig gemacht werden, da sie bei der Züchtung von großer Bedeutung sind. Daß sie auch bei der Rebe bestehen, dafür liegt bereits eine große Reihe von Anhaltspunkten vor, wie z. B. tiefeingeschnittenes Blatt — lockere Traube, rundes Blatt ohne scharfe Einschnitte — vollkommene runde Traube, Rotfärbung der Blätter zur Zeit der Herbstfärbung — Farbe der Trauben u. s. w.

Die verschiedenen bereits vorhandenen wissenschaftlichen Arbeiten und praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiete müssen gesammelt und weiter verwertet werden. Männer der Wissenschaft, welche mit Züchtung der Weinreben schon gearbeitet haben oder mitwirken beabsichtigen und Praktiker mit geübtem Blick für diese Fragen, die sich mit Nebenzüchtung weiter befassen wollen, müssen zusammengeführt werden.

Die Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht, in welcher die ersten Züchter Deutschlands, sowohl Hochschulprofessoren als auch Männer der Praxis zu gemeinsamer Arbeit vereint sind, hat im Sommer vorigen Jahres eine Abteilung für Nebenzüchtung gebildet und mich beauftragt, diese zu organisieren.

Hierfür ist zunächst erforderlich ein Zusammentreten von Interessenten, die den äußeren Rahmen für die Abteilung schaffen, Konstituierung der Abteilung selbst, Festlegung der ersten Aufgaben, Gewinnung und Aufstellung eines wissenschaftlich entsprechend ausgebildeten Fachmannes, Beschaffung der erforderlichen Versuchsanlagen, Arbeitsräume und sonstigen Mittel.

Es wird sich dann empfehlen, eigene Stellen für die Lösung von Sonderfragen in jedem deutschen Weinbaugebiet zu schaffen.

Der Zusammenhang und Meinungsaustausch hätte durch entsprechende Veröffentlichungen, Jahresversammlungen und Besichtigungen zu erfolgen. Der in Aussicht zu nehmende Fachmann soll in allen Fragen der Pflanzenzüchtung aufs gründlichste durchgebildet sein. Er soll züchterischen Blick haben, mit dem praktischen Weinbau möglichst vertraut sein und sich in jungen Jahren die züchterische Behandlung der Reben als Lebensaufgabe stellen.

Eine Ueberlegung, was alles in dieser Beziehung noch geschehen muß und wie wenig sachgemäß in der großen Praxis bei Neuanlagen gerade nach dieser Richtung hin verfahren wird, muß uns sagen, es ist höchste Zeit, daß da

ganz energisch eingegriffen wird. Die Rentabilität des Weinbaues kann durch Selektion unserer altbewährten heimischen Rebsorten in absehbarer Zeit um ein ganz beträchtliches gehoben werden, und das tut unseren armen, vielgeplagten Winzern dringend not.

Zweifellos können die immer lauter werdenden Klagen über geringe Erträge der Weinberge bis zu einem gewissen Grade behoben werden durch Selektion auf Fruchtbarkeit.

Zunächst muß es dahin kommen, daß nur für wirklich gute Rebstöcke die heute so hohen Kulturkosten, namentlich auch für die kostspielige neuzeitliche Bekämpfung der Rebschädlinge aufgewendet werden. Jeder Rebstock muß nach seinen inneren Eigenschaften befähigt sein, beste und reichste Ernten zu liefern, die Zukunft des deutschen Weinbaues wird sich dann auch wieder besser gestalten.

Ganz neue Aussichten ergeben sich durch die züchterische Behandlung der Rebe auf geschlechtlichem Wege, wenn sie auch eine sehr viel längere Arbeitszeit erfordert, aber keinesfalls sollte die Rebe, unsere edelste Kulturpflanze, in dieser Beziehung noch länger hinter andern zurückstehen.

Die Versteigerungen des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer,

nach Menge und Güte des Gebotenen die bedeutendste Erscheinung auf dem deutschen Versteigerungsmarkte, stehen heuer unter dem Zeichen des Elfers. An der Mosel wird uns 1911er angeboten, in der Rheinpfalz gehören $\frac{7}{8}$ in Rheinhessen $\frac{3}{4}$, im Rheingau mehr als $\frac{1}{3}$ und an der Nahe mehr als $\frac{1}{6}$ aller zum Ausgebot kommenden Weine dem Jahrgang 1911 an. Den Reigen eröffnet der Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer, der vom 1.—25. April zu Trier 1650 Fuder 1911er versteigert. Vom 8.—11. April bringt dann die Vereinigung Rheinheffischer Naturwein-Versteigerer 244 Halbstück 1907er bis 1911er in Mainz zum Ausgebot. Der Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz hält heuer zum ersten Mal die meisten Versteigerungen zu Neustadt a. d. Saar ab. Er bringt im ganzen 1638 Halbstück 1909er—1912er in den Tagen vom 8.—10. April, 30. April bis 10. Mai, 15. und 16. Mai. Dann folgt der Verein der Naturwein-Versteigerer an der Nahe mit 232 Halbstück 1910ern bis 1912ern, die vom 24.—26. April zu Kreuznach ausgebaut werden und den Schluß bildet wie immer die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, die an den Tagen 2. und 3. Mai, 13. Mai—3. Juni 1350 Halbstück 1908er—1912er in verschiedenen Orten des Rheingaus versteigern läßt.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 20. Aug. O stern fällt in diesem Jahre ungewöhnlich früh, aber doch hat sich Mutter Natur beeilt, das Fest mit den ersten Blumen zu schmücken. Die milden sonnigen Tage während der ersten Märzhälfte haben das Wachstum mächtig angeregt und hat das Frühlingsobst bereits die ersten Blüten entfaltet. Es ist etwas sehr früh, man könnte darum bange sein, ob nicht ein stärkerer Frost in einer Nacht den schönen Hoffnungen ein schnelles vorzeitiges Ende bereitet. Es scheinen jetzt aber mehr die Westwinde das Wetter zu gestalten und wenn auch während der Karwoche die Stürme brausen und die Schneeflocken nochmals durch die Luft fliegen, der Frühling wird doch auf die Berge steigen und seine Herrschaft endgültig behaupten. Die Reben sind gut durch den Winter gekommen; es

regt sich darin das Leben, es quillt der Saft aus den Schnitten. Es war überall Holz genug vorhanden, um hinreichend Fruchttruten und Knoten aufschneiden zu können; die erste Grundlage für ein fruchtbares Weinjahr ist somit vorhanden. Der trockene März hat den Boden locker und fruchtbar gemacht, allgemein hegt man die Ansicht, daß derselbe während des Sommers seine Gäre behält und sich gut bauen wird, indem derselbe während der Frühjahrsarbeiten nicht festgetreten wurde. Die Arbeiten selbst gehen gut vorwärts und werden durch das anhaltend schöne Wetter gefördert. Es werden die Pfähle ergänzt, die Drähte angezogen und die Planken gerichtet. Vereinzelt werden auch die Reben gebogen und gegertet. Man wird mit den Weinbergarbeiten zu Ende sein, bevor die Felzarbeiten beginnen. Die neuen Weine haben sich bis zum zweiten Abtich weiter zum Vorteil entwickelt. Allerdings sind manche harte Sachen darunter, aber viele Jäffer haben sich doch so gut gemacht, daß sie als Naturwein doch selbständig werden können. Im Verkaufsgeschäft bleibt es nach wie vor ruhig, es macht sich gar keine Nachfrage geltend. Das teure Geld, die verworrenen Zeitverhältnisse mögen wohl ein gut Teil an der Geschäftsstille schuld sein. Gerade für das Weingeschäft konnte kein besseres Ostergeſchenk erwünscht sein, als ein gesicherter Friede, dann wird sich auch die Konjunktur zum besten wenden. Vielleicht kommt es bald dazu!

Aus Rheinhessen.

⊕ Aus Rheinhessen, 21. März. Infolge der milden Witterung können die Arbeiten in den Weinbergen leicht gefördert werden. Das Wetter begünstigt die weitere Entwicklung ungemein. Da die Reben unter den Frösten nicht gelitten haben, so nimmt die Entwicklung einen normalen Verlauf. Der Rebschnitt wird allgemein ausgeführt. In vielen Gemarkungen ist er beendet. Recht lebhaft geht es auf den jetzt stattfindenden Weinbergsversteigerungen zu. Die Preise sind gegen die der früheren Jahre stark gestiegen und recht hoch. Dieses zeigt wohl am besten, daß in den dafür geeigneten Lagen nach wie vor Weinbau getrieben wird, wenn auch an einzelnen Orten die Weinberge zu anderen Kulturarten vorbereitet werden. Die hier begonnenen Versteigerungen nehmen fürs erste einen zufriedenstellenden Verlauf. Es handelt sich aber bis jetzt auch nur um 1911er Weine. Wie die 1912er abschließen, bleibt demnach noch abzuwarten. Das freihändige Geschäft hat sich ebenfalls etwas belebt, wenn auch noch immer von Seiten der Käufer Zurückhaltung an den Tag gelegt wird. In Rheinhessen wurden in den letzten 8 Tagen 150 Stück 1912er Weine umgesetzt. Dabei wurden für das Stück 460—800 Mk. und mehr angelegt. Das freihändige Geschäft in 1911er Weinen ist still, wenn auch die Preise nicht weiter gestiegen sind.

Vom Rhein.

× Vom Mittelrhein, 21. März. Die neuen Weine werden zum zweiten Male abgestochen. Sie haben sich in der Zeit zwischen den Abtichen recht günstig entwickelt. In den Weinbergen schreiten die Arbeiten schnell voran und werden durch die milde Witterung sehr gefördert. Der Handel in neuen Weinen ist zur Zeit noch schleppend. Die Nachfrage nach 1912er Weinen hat nachgelassen. Dagegen sind 1911er Weine sehr gesucht. Es wurden für die Weine dieses Jahrganges in der letzten Zeit im allgemeinen recht hohe Preise angelegt. Für das Fuder Rotweine wurden in der Gegend von Remagen 900—1400 Mk., für das Fuder Weißweine in Bacharach 1100 Mk. und in Rheinbrohl 950 bis 1060 Mk. angelegt.

Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 21. März. Troßdem der zweite Abtich der neuen Weine allgemein aufgenommen wurde, ist der Geschäftsgang immer noch wenig lebhaft. Wenn auch

verschiedene Abchlüsse bewerkstelligt werden konnten, so handelt es sich dabei meist um kleinere Posten Weine geringerer Lagen, die billiger im Preise sind. Dagegen ist die Nachfrage nach 1911er Weinen, von denen nur noch geringe Mengen lagern, groß. Die Preise für 1911er sind hoch. Bezahlt wurden für das Stück 1911er in Bingerbrück 1000—1160 Mk., in Langenlohnshausen 960—1070 Mk. und in Schweppenhausen 820—900 Mk.

* Bingerbrück, 18. März. Zum Preise von 42 000 Mark ging der hier in der Koblenzer- und Mittelstraße gelegene Weinberg der Herren Meyers Eben in den Besitz des Bauunternehmers Wolf über.

Von der Mosel.

* Trier, 18. März. In dem Jahresbericht der „Trierischen Volksbank“ wird auch die Lage auf dem Weinmarkte gestreift. Es wird ausgeführt: Unser Arbeitsgebiet in hiesiger Weingegend hat im letzten Herbst infolge des Frostes große Verluste erlitten, die um so schmerzlicher empfunden wurden, weil zuvor berechnete Aussichten für eine besonders gute Weinlese vorhanden waren. Indessen darf man annehmen, daß dieser Ausfall, wenigstens zum Teil, durch höhere Preise für die 1911er Weine weit gemacht wird, nachdem die im Anfang niedrigen Preise für die vielen noch lagernden 1911er Weine angesichts der sicher scheinenden Aussichten auf einen guten Herbst noch weiter heruntergegangen waren. Infolge der Weingesetzgebung, der steten Kriegsgefahr und des ungünstigen Geldmarktes war der Weinhandel im allgemeinen kein guter zu nennen. Man kann nur wünschen, daß das neue Jahr im Weinbau und Weinhandel die Schäden der letzten Jahre wieder völlig ausgleicht.

Aus der Rheinpfalz.

✂ Aus der Rheinpfalz, 21. März. Das freihändige Geschäft in Weinen des letzten Jahrganges hat sich, nachdem der zweite Abtich beendet ist, gehoben. Die Preise sind fest und zeigen vereinzelt Neigung zum Steigen. Bezahlt wurden für das Fuder 1912er Rotwein in der Grünstaber Gegend 435—450 Mk. und im mittleren Gebirge 460 bis 520 Mk., während für das Fuder Weißwein im unteren Gebirge 480—530 Mk., im Bezirke Dürkheim 560—1000 Mark und im oberen Gebirge 385—600 Mk. angelegt wurden. Nach 1911er Weinen wird trotz der hohen Preise immer noch stark gefragt. So wurden für das Fuder 1911er Rotweine 460—520 Mk. und Weißweine 700—2450 Mk. Erlöst.

Verschiedenes.

* Geisenheim, 20. März. Bei der kürzlich stattgehabten Güterversteigerung des Herrn Fricke zu Hemsheim wurden folgende Grundstücke zugeschlagen und pro Meterrute folgende Preise erzielt: Acker im „Steinacker“ Mk. 20.50, Steigerer Johann Warzelhan und Joh. Diez; Acker im „Steinacker“ Mk. 24.—, Joh. Bapt. Kremer, Acker im „Löfer“ Mk. 19.—, Chr. Herborn. — Die im Anschluß hieran abgehaltene Güterversteigerung des Freiherrn Gottfried v. Zwielerlein zeitigte kein Resultat, da die Angebote die Tage nicht erreichten.

* Geisenheim, 20. März. Unter der Firma „Hotel Germania (Katholisches Vereinshaus) G. m. b. H.“ hat sich eine Gesellschaft zum Zweck des Erwerbs und Betriebes des Hotel Germania gebildet. Das Anwesen geht mit dem 3. April an die Gesellschaft über. Der Kaufpreis beträgt 49 000 Mk.

* Rüdesheim, 17. März. Das Resultat der heute Morgen stattgefundenen Güterversteigerung der Geschwister Sell ist folgendes: Es ersteigerten den Weinberg, jetzt Wust, im „Parcs“, Herr Josef Barth zu Mk. 41.— die Rute, Weinberg auf der „Gessel“ Herr Johann Karb zu

Mt. 36.— die Rute, Acker auf dem neuen „Ebenthal“ Herr Chr. Brasser-Aulhausen zu Mt. 4.— die Rute, Weinberg im „Katerloch“ Herr Thomas Hy zu Mt. 35.— die Rute, Acker auf dem alten „Ebenthal“ Herr Ludwig Brasser-Aulhausen zu Mt. 8.40 die Rute, Weinberg im „Rechader“ Herr Jakob Hoch-Eibingen zu Mt. 20.50 die Rute. Auf die Weinberge im „Speß“ und in der „Gessel“ erfolgte kein Gebot.

▽ Rüdesheim, 18. März. Nach dem Rechenschaftsbericht der Stadtverwaltung für das Jahr 1912 standen von 250 Hektar Weinbergsland 190 Hektar im Ertrage. Der Ertrag dieser Fläche stellt sich auf 3452 Hektoliter gegen 4800 Hektoliter im Jahre 1911. Die Güte des geernteten Weines wird mit „mittelgut“ bezeichnet.

* Wiesbaden, 20. März. Der Weinhandlerverein Wiesbaden hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 15. März im Hotel „Prinz Nikolaus“ ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Herr Wagemann, dem verstorbenen Mitglied Wilhelm Hef ein Nachruf. Der Verstorbene gehörte dem Vorstand des Vereins seit dessen Bestehen an. Im Anschluß an die in dem Bericht über das Vereinsjahr 1912/13 erörterte Stellungnahme gegen die Beteiligung Privater an den Versteigerungen bemerkte der Schriftführer, Herr Hirsch, der Weinhandel müsse sich vor allem dagegen wehren, daß Weinkommissionäre für Private auf den Versteigerungen Weine steigern. Dem stimmte die Versammlung zu. Die Rechnung des Vereins, die in Einnahmen und Ausgaben 749.70 Mt. aufweist, wurde von Otto Lemp und P. Warzelhan geprüft und in Ordnung befunden, worauf dem Schatzmeister Louis Simon Entlastung erteilt wurde. In den Vorstand wählte man sodann Heinrich Hirsch wieder, für den verstorbenen Wilhelm Hef Weinhandler Wallauer, für den ausscheidenden Heinrich Brunn Hoflieferant W. Ruthe, als Kassendirektoren Otto Lemp und P. Warzelhan aufs neue. Consul Goldschmidt (Mainz) gab sodann interessante Erläuterungen zu den neuesten höchstinstanzlichen Entscheidungen auf Grund des Weingeseztes. Eine eingehende, anregende Diskussion knüpfte sich an den Vortrag. Der Schriftführer referierte schließlich über den Tarifvertrag des Verbandes der Böttcher, Weinkäufer und Hilfsarbeiter Deutschlands. Er führte aus: Der Weinhandlerverein erkennt an, daß die Lebensmittel viel teurer geworden sind. Doch haben sich auch die Verhältnisse des Weinhandels ordentlich verschlechtert. Da die Geschäfte im Weinhandel so verschiedenartig sind, ist der Verein außerstande, einen bindenden Beschluß zu fassen. Doch bittet der Verein die Mitglieder, wegen der allgemeinen Teuerung dem Verbands der Käufer usw. Entgegenkommen zu zeigen und die bisher bestandenen Löhne, besonders diejenigen der verheirateten Käufer, möglichst zu erhöhen und den Käufern einen jährlichen Urlaub von drei bzw. sechs Tagen zu bewilligen. Diesen Ausführungen trat die Hauptversammlung bei.

* Der Jahresbericht der Handelskammer Mainz sagt über den Weinhandel pro 1912: Im Weinhandel zeigt sich insofern eine gewisse Besserung, als die Nachfrage infolge des guten 1911er Jahrgangs stieg. Der Nutzen ist jedoch infolge der hohen Einkaufspreise nicht entsprechend. Auch wird der Handel durch den immer mehr zunehmenden Wettbewerb von Privatpersonen und Gesellschaften geschädigt. Durch das neue Weingesez ist auf der einen Seite eine gewisse Gesundung eingetreten, auf der anderen Seite aber sind die Unklarheiten des Gesetzes noch immer nicht gehoben und wirken fortgesetzt beunruhigend. Zum Teil wendet sich der Geschmack des Publikums wieder den ausländischen süßeren Weinen zu. Die Herstellung von Spirituosen wurde durch eine außerordentliche Erhöhung des Feinspritpreises verteuert, sonst war das Geschäft normal. In der Schaumweinindustrie lag das Geschäft schwieriger.

Der Verbrauch war hauptsächlich wohl infolge der politischen Unruhen und der ungünstigen Witterungsverhältnisse geringer. Außerdem macht sich die Konkurrenz der Obstschäumweine, die durch eine niedere Steuer begünstigt wird, sehr fühlbar. Zum Teil konnte der geringere Verbrauch im Inland durch vermehrte Ausfuhr wettgemacht werden. Die Weinessigindustrie hatte zwar befriedigenden Absatz zu verzeichnen, litt jedoch auch unter den teuren Preisen des Rohmaterials.

* Gau-Algesheim, 20. März. Zur gemeinsamen Bekämpfung der Rebkrankheiten hat der Gemeinderat beschlossen, das Material (Kupfervitriol) auf Gemeindefkosten zu beschaffen und den Winzern zum Selbstkostenpreise zu verabfolgen.

+ Von der Nahe, 19. März. Die Bandalen, die im vergangenen Jahr ihr Unwesen in den Weinbergen von Rüdesheim und Umgegend trieben und denen tausende von Rebstöcke zum Opfer gefallen sind, scheinen nun in Laubenheim Nachfolger gefunden zu haben. Im Weinberge des Holzhändlers Martin Möhn wurden 98 Rebstöcke vernichtet. Eine Untersuchung ist eingeleitet und wird wohl hoffentlich die Schuldigen zu Tage fördern.

⊙ Von der Nahe, 19. März. Zum Preise von 24 500 Mt. erwarb Herr Rudolf Anheuser aus Kreuznach den 2 preuß. Morgen großen am Rotenfels gelegenen Weinberg der Familie Dr. Weber. Der Preis ist wohl der höchste der an der Nahe bisher für Weinbergsgelände bezahlt.

* Udenheim, 20. März. Bei einer in Udenheim stattgefundenen Gelände versteigerung der Erben des verstorbenen Ph. L. Vinzel wurden sowohl für Weinberge als auch für Acker Preise erzielt, wie sie bisher selten in dieser Gemarkung angelegt worden sind. Erlöst wurden für den Kasten Weinbergsland bis 10 Mt. und für den Kasten Ackerland bis zu 4 Mt. Der Gesamterlös stellte sich auf 70 857 Mt.

Gerichtliches.

* Wiesbaden, 20. März. Der Inhaber der Schaumweinfabrik und Obstkelerei Georg Kunz und Johann Voller, Herr Johann Voller in Hochheim a. M., hatte vor einiger Zeit bei dem Patentamt den Antrag gestellt, ihm die Bezeichnung „Rubo“ und „Pebo“ als Firmenzeichen zu schützen. Während das Patentamt auf den Namen „Rubo“ keinen Schutz gewährte, erteilte es diesen für „Pebo“. Beim Wiesbadener Landgericht erhob darauf der Inhaber einer Obst- und Weinhandlung, Herr Weingutsbesitzer Peter Voller in Hochheim a. M., Klage auf Löschung dieses Firmenzeichens, indem er geltend machte, daß „Pebo“ Anlaß zu Täuschungen, Verwechslungen usw. gebe, zumal „Pe-Bo“ die zwei Anfangsbuchstaben seines Vor- und Zunamens darstellten. Das Wiesbadener Landgericht gab auch der Klage statt und erkannte auf Löschung des Firmenzeichens.

* Frankenthal, 20. März. Wegen eines Vergehens gegen das Weingesez und Uebertretung der auf die Weinkontrolle bezüglichen Bestimmungen wurde heute vor der Strafkammer gegen den Weingutsbesitzer und Gastwirt Heinrich Specht von Dirmstein verhandelt. Specht war beschuldigt, 1911er Most durch Zusatz von Zuckersirup in unzulässiger Weise vermehrt und als naturreinen Wein verkauft zu haben. Ferner hat er sein Kontrollbuch unzureichend geführt. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen eines Vergehens gegen das Weingesez auf 80 Mt. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis und wegen Uebertretung von Kontrollbestimmungen auf 10 Mt. Geldstrafe oder 1 Tag Haft. Auch wird die Einziehung des beschlagnahmten Fasses verfügt.

* Niederhorbach, 20. März. Das Schöffengericht in Bergzabern verurteilte den Ackerer und Winzer Michael Becker zu 20 Mt. Geldstrafe, weil er es unterlassen hatte,

in seinem Keller- und Kontrollbuch die vorgeschriebenen Einträge zu machen.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Bingen, 17. März. Der Inhaber des größten Weingutes am Rhein, das sich in Privatbesitz befindet, Herr Julius Espenschied, Bingen, leitete die diesjährige Weinversteigerungszeit am Mittelrhein ein. Zum Ausgebot gelangten 60 Nummern Weißweine aus den besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Budesheim, Rempten, Münster bei Bingen, Laubenheim (Nahe) und Dorsheim. Da es sich durchweg um 1911er handelte, wurden sehr hohe Preise erzielt. Die Gesamtsumme überstieg wohl um 4000 Mk. die Schätzung des Eigners. 3 Nummern wurden zurückgezogen. Für 15 Halbstück 1911er Budesheimer wurden 1180—5400 Mk., für 1 Viertelsstück desgl. Scharlachberger 3230 Mk., zusammen 38760 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 2500 Mk. erzielt. Für 3 Halbstück Münsterer wurden 1080, 1140 und 1280 Mk., zusammen 3500 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1167 Mk., für 3 Halbstück Laubenheimer 1300—1430 Mk., zusammen 4160 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1387 Mk., für 3 Halbstück Rempter 1740—2300 Mk., zusammen 6260 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2097 Mk., für 6 Halbstück Dorsheimer 1140—2540 Mk., zusammen 11180 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1863 Mk. und für 26 Halbstück Binger 1040—2430 Mk., zusammen 36330 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1397 Mk. erlöst. Das Gesamtergebnis stellte sich für 56 Halbstück und 1 Viertelsstück auf 100220 Mk. ohne Fässer. Bemerkenswert ist, daß für Scharlachberger Stückpreise von 12800 und 12920 Mk. angelegt worden sind.

* Maikammer, 17. März. Bei der Weinversteigerung von Weingutsbesitzer Franz Will hier gelangten zum Ausgebote: 200,000 Liter 1912er Weiß- und Rotweine. Von 23 Nummern wurden 19 abgegeben. Es wurden erzielt: für Oberhaardter Weißweine Mk. 435—580, für Rotweine Mk. 445—545. Gesamterlös Mk. 56,275. Die zurückgezogenen Nummern wurden nachträglich freihändig verkauft.

* Mainz, 18. März. Herr Wilhelm Bernher, Weingutsbesitzer in Nierstein, hatte heute hier seine Weinversteigerung. Ausgeboten wurden 17 Nummern Faßweine und etwa 16000 Flaschen. Für 3 Halbstück 1910er wurden 500, 510 und 570 Mk. erlöst. 4 Halbstück 1911er kosteten 680—690 Mk. Für die Flasche 1909er wurden 90 Pfg. bis 1.20 Mk., die Flasche 1908er 1.20—2.80 Mk., die Flasche 1907er 1.30—2.20 Mk., die Flasche 1905er 1.70 bis 2.10 Mk., die Flasche 1904er 3.00—3.50 Mk. bezahlt. Gesamtergebnis 24,220 Mark.

⊙ Bingen, 19. März. In der heutigen Weinversteigerung des Herrn Kommerzienrats R. Avenarius, Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Ockenheim, gelangten 96 Nummern 1911er naturreine Weiß- und Rotweine zum Ausgebot. Sämtliche Nummern konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden, wobei der Erlös die Schätzungen um rund 17000 Mk. überstieg. Bezahlt wurden für 23 Halbstück Ingelheimer Frühburgunder 650—780 Mk., zusammen 16350 Mk., durchschnittlich das Halbstück 711 Mark, 11 Halbstück Spätrot 760—950 Mk., 4 Viertelsstück 500—730 Mk., zusammen 11720 Mk., durchschnittlich das Halbstück 901 Mk., 4 Halbstück Gau-Algesheimer 700 bis 790 Mk., 8 Halbstück Frühburgunder 630—740 Mk., zusammen 5380 Mk., durchschnittlich das Halbstück 672 Mk., 5 Stück Altsheimer Weißweine 1020—1150 Mk., 7 Stück Gau-Algesheimer 1020—1350 Mk., 10 Halbstück 700 bis 940 Mk., zusammen 16200 Mk., durchschnittlich das Stück 1350 Mk., 5 Halbstück Horweilerer 1120—1210 Mk., 3 Stück Ockenheimer 1060—1350 Mk., 12 Halbstück 580 bis

1030 Mk., zusammen 12720 Mk., durchschnittlich das Stück 1413 Mk., 4 Halbstück Niederheimbacher 600—760 Mk. Der Gesamterlös für 57 Stück stellte sich auf 80960 Mk. ohne Fässer.

= Maikammer, 20. März. Die diesjährige Weinversteigerung des Herrn Weingutsbesizers A. Spies, welche am Dienstag, den 18. März, im eigenen Anwesen stattfand, war wie immer, sehr gut besucht. Zur Versteigerung kamen 1911er Weiß- und Rotweine der Ober- und Mittelhaardt und betrug die Taxe der Weißweine 600 bis 1150 Mk., die der Rotweine 530—550 Mk. Von 39 Nummern wurden 26, und zwar meist über Taxe, verkauft, ein Beweis für die vorzügliche Qualität der Spies'schen Weine.

Aus Winger-Vereinen.

* Eibingen. Die Liquidationsbilanz des Eibinger Wingervereins vom 27. März 1912 stellt einen Kasienbestand von Mk. 141,45 fest, das Beteiligungskonto bei der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse zu Frankfurt a. M. ist mit Mk. 1000 angegeben, das Anlehenkonto bei der Darlehnskasse Eibingen beziffert sich auf Mk. 891,58, die Mitgliederkonten stehen mit Mk. 15385,82 zu Buch. Die Geschäftsausgaben der Mitglieder belaufen sich auf Mk. 980, die Schuld bei der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse Frankfurt a. M. beträgt Mk. 16012,09, die Ausgabereise sind mit Mk. 426,76 verbucht. Dem Verein gehören 24 Mitglieder an.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Lorchhausen, 21. März. Die Naturweinversteigerung des hiesigen Wingervereins findet nicht, wie in letzter Nummer berichtet, am 30., sondern am 29. April statt.

* Bingen. (Bahnhofsaal.) Mittwoch, den 26. März, vormittags 12 Uhr, läßt Herr Jean Schneider, Weingutsbesitzer in Ebernburg, Altenbamberg, Schloßbödelheim und Siefersheim, wohnhaft zu Siefersheim (Rheinheffen), 29 Nummern 1911er, 3 Nummern 1910er Naturwein, zusammen circa 33 1/2 Stück, worunter eine größere Anzahl hochfeiner Rieslingweine, Auslese und Spätlese aus den besten Lagen obiger Gemarkungen versteigern. Taxe: 1911er 850 bis 1800 Mk. per Stück, 1910er 800—1200 Mk. per Stück.

* Eltville. Donnerstag, den 27. März 1913, nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Jakob Schraub Bwe., Wiesbaden-Raenthal, zu Eltville in der „Burg Graf“ nachstehende in Raenthal lagernde Flaschen- und Faß-Weine versteigern, als: ca. 6000 Flaschen Original-Raenthaler mit Kreszenz-Angabe der Jahrgänge 1901, 1902, 1904, 1905, 1907, 1908, 1909; 1/2 Stück 1909er Raenthaler Berg Abigheß; 1/2 Stück 1911er Eltviller Langenstück; 3/2 1911er Orig. Raenth. Berg (Kresz. Eschbach); 2/2 Stück 1911er Altsheimer (Kreszenz Wingerverein); 3/2 Stück 1911er Frauensteiner Rotwein (Hof Armada). Die Naturreinheit der Weine wird verbürgt. Taxen: Flaschenweine Mk. 1.20—6.00 per Flasche. Faßweine: (Weißweine:) 1909er Mk. 650 per Halbstück; 1911er Mk. 650—2000 per Halbstück; Rotweine: 1907er Mk. 500 per Halbstück; 1911er Mk. 600—800 per Halbstück.

* Mainz. Eine Naturwein-Versteigerung der Großh. Hessischen Weinbau-Domänenverwaltung Mainz findet am Freitag, den 28. März 1913, mittags 12 Uhr im Domänengebäude, Ernst-Ludwigstr. 9, statt. Probenahme daselbst: Mittwoch den 12. März, Mittwoch den 19. März und Mittwoch, den 26. März, je von vormittags 9 Uhr an, sowie an dem Versteigerungstage. Es kommen zur Versteigerung: 52/2 und 6/4 Stück 1910er und 41/2 und 1/4 Stück 1911er Bodenheimer, Nackenheimer, Miesheimer, Oppenheimer, Dienheimer, Ludwigshöher, Binger, Budesheimer, Rempter und Bensheimer Naturweine, ausschließlich eigenes Wachstum.

Finck Cabinet

Der Preisgekrönte
An Fürstenthöfen gereichte
Aerztlich sehr empfohlene
Viel tausendfach nach-
bestellte
Deutsche Flaschengär-
Obstschaumwein.
Garantiert französische
Flaschengärung.



Kein mit fremder Kohlensäure moussierend gemachter Apfelwein.
Weinähnlicher Charakter, energisches langandauerndes
Mousseux, relativ geringer Alkoholgehalt, daher fast un-
begrenzte Bekömmlichkeit, sind Eigenschaften, die bei
gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.
Hervorragend im Glas. Unerreicht zu Bowlen und Mischungen.
Selbst vom Kenner als Traubensekt getrunken.

Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Hoflieferanten. Obstschaumweinkellerei. Telefon 4005.
Lieferanten fürstl. Hofhaltungen, K. Theater, Casinos u. erster Kreise der Gesellschaft
Preisgekrönt Gr. internationale Ausstellung Aachen 1912

Bei Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer,
au Wunsch gratis: ein vielfarbiges Plakat, 2 kleinere Plakate
50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztliche Gutachten und An-
erkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen und 2 grosse
Schaufensterreklamestreifen.

* Bad Kreuznach. Montag, den 31. März, vormittags
11 1/2 Uhr, im „Kaiserjaal“ Mühlenstraße 51/53 zu Kreuznach, lassen
die Herren Lann u. Waegelin 66 ganze und 33 halbe Stück
1911er Nahe-, Rhein- und Rheingauer Naturweine, darunter die
ganze Kreszenz der Gräfl. von Plettenberg-Buricelli'schen Gutsver-
waltung, Breckenheim, versteigern. Lagen: 700—1300 Mt. per Stück
und 700—1850 Mt. per Halbstück.

* Bingen am Rhein. Dienstag, den 1. April 1913, mittags
12 1/4 Uhr, läßt Herr Seligmann Simon in Bingen am Rhein
im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine
versteigern: 4/1 u. 3/2 Stück 1908er, 13/1 u. 12/2 Stück 1909er, 22/1
u. 3/2 Stück 1910er, 19/1 u. 9/2 Stück 1911er Weißweine von
Münster, Norheim, Schloß Bodelheim, Oppenheim, Nierstein, Kempten,
Büdesheim, Bingen, Hochheim, Johannisberg, Winkel, Büdesheim,
z. worunter Naturweine; 6/2 Stück 1910er, 7/2 Stück 1911er Rot-
weine, Frühburgunder von Büdesheim und Ingelheim und 2/4 Stück
1911er Ahmannshäuser Rotwein. Lagen: 1910er Mt. 780—1200
per Stück und Mt. 700—850 per Halbstück; 1909er: Mt. 830—1250
per Stück und Mt. 650—1000 per Halbstück; 1908er: Mt. 900—970
per Stück und Mt. 600—950 per Halbstück; 1911er: Mt. 900—1400
per Stück und Mt. 750—1500 per Halbstück. Rotweine: 1910er:
Markt 500—580 per Halbstück; 1911er: Mt. 600—700 per Halb-
stück und Mt. 550—600 per Viertelsstück (Ahmannshäuser, natur).

* Bingen. Mittwoch, den 2. April, mittags 12 Uhr, im
Saale des „Englischen Hofes“ läßt Herr Ferdinand Altmann,
Weingutsbesitzer, 5/2 Stück 1910er, 20/1, 29/2 und 1/4 Stück 1911er
Weißweine aus den hervorragendsten Lagen von Bingen, Büdesheim
und Kempten versteigern.

* Bingen. Donnerstag, den 3. April, mittags 12 1/2 Uhr,
läßt Herr Weingutsbesitzer Jakob Krüger in Bingen a. Rh. im
„Englischen Hofe“ daselbst 6 ganze und 25 halbe Stück 1911er Natur-
weine nur eigenen Wachstums aus den besten Lagen von Münster
und den angrenzenden Gemarkungen versteigern.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destr. d.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt
Weinbergspfähle u. Stüchel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.
Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Naturwein-Versteigerung

wegen Aufgabe der Kellerei.

Donnerstag, den 27. März 1913, nachmit-
tags 2 Uhr, läßt Frau Jakob Schraub Wwe.,
Wiesbaden-Raenthal, zu

ELTVILLE in der „Burg Crass“

nachstehende in Raenthal lagernde Flaschen- und Fass-
Weine versteigern, als:

ca. 6,000 Flaschen Original-Raenthaler mit Kres-
zenz-Angabe der Jahrgänge 1901, 1902, 1904,
1905, 1907, 1908, 1909;

1/2 Stück 1909er Raenthaler Berg Abighell;

1/2 „ 1911er Eltviller Langenstück;

3/2 „ 1911er Orig. Raenth. Berg (Kresz. Eschbach)

2/2 „ 1911er Alsheimer (Kreszenz Winzerverein);

3/2 „ 1911er Frauensteiner Rotwein (Hof Armada).

Die Naturreinheit der Weine wird verbürgt.

Probetage am 5. u. 13. März in der „Burg Crass“ zu
Eltville, sowie am Versteigerungstage vor u. während ders.

1911er Naturwein-Versteigerung

von

Lann & Waegelin Bad Kreuznach.

Montag, den 31. März 1913, vormittags 11 1/2 Uhr, im
Kaiserjaal, Mühlenstraße 51/53 zu Kreuznach.
Zum Ausgebot kommen:

66 ganze und 33 halbe Stück

Nahe-, Rhein- und Rheingauer Naturweine, darunter die
ganze Kreszenz der Gräfl. von Plettenberg-Buricelli'schen
Gutsverwaltung, Breckenheim.

Allgemeine Probetage vom 17. bis 19. und 25. bis 28. März im
Kellereigebäude, Baumgartenstraße 34, sowie im Versteigerungs-
lokale vor und während der Versteigerung.

Weinversteigerung in Bingen am Rhein.

Dienstag, den 1. April 1913, mittags 12 1/4 Uhr,
läßt Herr

Seligmann Simon in Bingen am Rhein

im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete
Weine versteigern:

4/1 u. 3/2 Stück 1908er

15/1 u. 12/2 „ 1909er

22/1 u. 5/2 „ 1910er

19/1 u. 9/2 „ 1911er

Ferner:

6/2 Stück 1910er | Rotweine, Frühburgunder von
7/2 „ 1911er | Büdesheim und Ingelheim;

und 2/4 Stück 1911er Ahmannshäuser Rotwein.

Allgemeine Probetage vom 25. März an in den
Kellereien des Versteigerers, Mainzerstraße 60/62.

• • Sämtliche Druckfachen • •

liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Naturwein-Versteigerung in Bingen a. Rh.

Mittwoch, den 2. April 1913, mittags 12 Uhr,
im Saale des „Englischen Hofes“ läßt Herr

Ferdinand Allmann

Weingutsbesitzer

5/2 Stück 1910er, 20/1, 29/2 und 1/4 Stück

1911er Weißweine

aus den hervorragendsten Lagen von Bingen, Budesheim
und Kempten versteigern.

Allgemeine Probetage in der Besichtigung des Versteigerers,
Mainzerstraße 38, am 17. und 31. März und am 1. und 2. April.

Wein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Donnerstag, den 3. April 1913, mittags 12^{1/2} Uhr,
läßt Herr Weingutsbesitzer

Jakob Kruger

in Bingen am Rhein im „Englischen Hofe“ daselbst

6 ganze und 25 halbe Stück 1911er

Naturweine

nur eigenen Wachstums aus den besten Lagen von Münster
und den angrenzenden Gemarkungen versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 13., 14.
und 15. März.

Allgemeine Probetage am 27., 28., 29., 31. März, 1. und
2. April im Hause des Versteigerers, Schloßstraße 6.

Naturwein-Versteigerung

zu Kiedrich im Rheingau.

Samstag, den 12. April 1913, mittags 1
Uhr, im „Gasthaus zum Engel“ läßt der Unterzeichnete

ca. 70 Nummern (Stück- und Halbstück)

naturreine 1912er Weine,

erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkungen
Kiedrich, Eltville und Erbach, öffentlich versteigern.

Probetage im Winzerhause zu Kiedrich:

am 29. März für die Herren Kommissionäre, allgemeine
Probetage am 5. April, sowie am Versteigerungstage
vor und während der Versteigerung.

Der Vorstand des

Kiedricher Winzer-Vereins E. G. m. u. H.

Wein-Versteigerung

in Lorch am Rhein.

Freitag, den 18. April ex., vormittags 11^{1/2} Uhr,
läßt Herr

Fabrikdirektor Philipp Ketzer,

Weingutsbesitzer in Lorch a. Rh.,

nachverzeichnete selbstgezoogene und selbstgekelterte Naturweine
als:

2 Stück u. 1/2 Stück 1909er u. 1910er Lorchener u. Bodenthaler,

2 Stück u. 1/2 Stück 1911er Oberdiebacher Riesling,

2 Stück 1911er Oberdiebacher Schlossberg und

11 Stück und 9/2 Stück 1911er Lorchener und Bodenthaler

im Saale des „Kunststeiners Hofes“ öffentlich versteigern.

Probenahme: In der Kellerei des Versteigerers für die
Herren Kommissionäre am 1. März; allgemeine am 15. März,
am 12. April und am 18. April im Versteigerungstokal.

Naturwein-Versteigerung.

Am 28. April 1913, nachmittags 1 Uhr, versteigern zu
Eltville in der Burg Crass:

de Ridder'sche Güter- und Kellereiverwaltung

Grorod u. Nürnberg im Rheingau:

28 Halbstück 1912er;

Anton Schreiber, Kiedrich:

11 Halbstück 1912er Kiedricher;

Ries'sche Gutsverwaltung, Kiedrich:

10 Halbstück 1912er Erbacher Honigberg

16 „ 1911er „ „

Sämtliche Weine sind ausschliesslich eigenes Wachstum
der Versteigerer.

Probetage zu Eltville in der Burg Crass: 5. April (für
die Kommissionäre), 21. und 23. April.

Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Dienstag, den 29. April, vormittags 11^{3/4}
Uhr, läßt der

Lorchhäuser Winzerverein

e. G. m. u. H.

im Saale des Hotel „Zum Rebstock“ zu Lorchhausen seine komp-
lette 1912er Kreszenz:

16/1 u. 27/2 Stück 1912er Naturweine

— mit normalem Säuregehalt —

versteigern. Probetage: 8. April (für die Herren Kommissionäre),
12., 18. und 29. April.

Der Vorstand.

Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Mai, mittags 1 Uhr, bringt die
unterzeichnete Verwaltung im „Hotel Reß“ zu Gattenheim:

3 Halbstück 1910er

11 „ 1911er

10 „ 1912er

aus den besten und besseren Lagen von Gattenheim und
Erbach zur Versteigerung.

Probetage: 24. April und 2. Mai 1913.

Gattenheim, den 5. März 1913.

Verwaltung des

Freiherrn Carl Raik von Frenk.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 9. Juni 1913, versteigert der Unter-
zeichnete

12 Halbstück naturreine 1909er und

ca. 40 Halbstück naturreine 1912er Weine.

Näheres später.

Der Vorstand des

Reudorfer Winzer-Vereins E. G. m. u. H.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer

Weinversteigerungen.

1911^{er}

Gedelweine.



1911^{er}

Gedelweine.

Nachgenannte Mitglieder versteigern ihre sachungsgemäß verbürgten **Naturweine**, Weißweine, aus den besseren und besten Lagen der angegebenen Gemarkungen der Rheinpfalz — Mittelhaardt:

8. April im eigenen Versteigerungsortale zu **Forst**
Spindler Wilhelm, Bürgermeister in Forst
30 Stück **1911er** Forster, Deidesheimer, Ruppertsberger.

9. April im Saale des Winzervereins zu **Deidesheim**
Winzerverein Deidesheim
42 Stück **1911er** Deidesheimer, Ruppertsberger.

10. April im Bayr. Hofe zu **Deidesheim**
Georg Siben Erben in Deidesheim
25 Stück **1911er** Deidesheimer, Forster, Ruppertsberger.

15. Mai, im Gasthause „Zum Adler“
in **Wachenheim**

Winzervereinigung Wachenheim
ca. 50 Stück **1911er** Wachenheimer.

16. Mai, im eigenen Versteigerungsortale
in **Bad Dürkheim**

Gebr. Bart in Bad Dürkheim
8 Stück **1910er**, 33 Stück **1911er** Dürkheimer,
Ungsteiner, Kallstadter.

Sammel-Versteigerung im Saalbau zu Neustadt a. d. Haardt

vom 30. April bis 10. Mai, jedesmal um 12 Uhr beginnend. Proben stehen von 9—12 Uhr in einem Nebensaale.

Mittwoch, 30. April

Reichsrat Buhl (Buhl-Schellhorn) Deidesheim-Forst
85 Stück **1911er** Deidesheimer, Forster, Ruppertsberger, Königs-
bacher, Wachenheimer.

Freitag, 2. Mai

Exzellenz Dr. Bürklin (Bürklin-Wolf) in Wachenheim
70 St. **1911er** Wachenheimer, Forster, Deidesheimer,
Ruppertsberger.

Sonabend, 3. Mai

1. Winzerverein Kallstadt

60 Stück **1912er** Kallstadter, Herxheimer, Ungsteiner.
2. Bürgermeister M. Hilgard in Freinsheim
10 Stück **1912er** Freinsheimer, Herxheimer.

Montag, 5. Mai

1. Stumpf-Fig'sches Weingut, St. Annaberg bei
Bad Dürkheim

Dr. med. Renninger, Marine-Generaloberarzt a. D.
2 Stück **1909er**, 38 Stück **1911er**, 31 Stück **1912er**
Kallstadter, Dürkheimer.

2. Spindler-Steinmeh J. L. in Forst

24 Stück und 17 Halbstück **1911er** Forster, Deidesheimer,
Ruppertsberger.

Dienstag, 6. Mai

Dr. Bassermann-Jordan (L. A. Jordan) in Deidesheim
50 Stück und 35 Halbstück **1911er**
Deidesheimer, Forster, Ruppertsberger, Dürkheimer.

Zur weiteren Orientierung über Probetage, Beginn der Versteigerungen zc., können Interessenten von unserem Schriftführer, Herrn **Hauptlehrer Aid** in **Deidesheim**, den „Führer“ für sämtliche Versteigerungen kostenlos beziehen. An diese Adresse sind alle die Versteigerungen betreffenden Anfragen zu richten.

Genaueren Aufschluß über jede einzelne Versteigerung geben die von den Versteigern umsonst erhältlichen Versteigerungslisten. Dem Wunsche des Weinhandels, einwandfreie Proben zu ermöglichen, ist dadurch Rechnung getragen, daß die Proben auf vorherige Anmeldung an den aus dem Führer bezw. den Listen ersichtlichen Tagen im Hause der Versteigerer aufgestellt werden.

Deidesheim, — Neustadt a. d. Haardt, im Februar 1913.

Mittwoch, 7. Mai

1. R. Fig-Ritter (vormals Christmann-Ritter)
in Bad Dürkheim

32 Stück und 23 Halbstück **1911er** Dürkheimer.

2. Winzerverein Ruppertsberg

14 Halbstück **1911er** Ruppertsberger.

Donnerstag, 8. Mai

1. Winzerverein Königsbach

ca. 30 St. **1911er** Königsbacher, Gimmeldinger, Ruppertsberger.

2. Abresch Arnold, Neustadt a. Hd.

12 Stück **1911er** Neustadter, Gimmeldinger, Königsbacher.

3. Knecht Ferd. Erben, Neustadt a. Hd.

17 1/2 Stück **1911er** Neustadter, Königsbacher, Ruppertsberger.

4. Winzergenossenschaft, Neustadt a. Hd.

17 Stück **1911er** Neustadter.

Freitag, 9. Mai

Exzellenz Dr. Bürklin (Bürklin-Wolf) in Wachenheim
70 Stück **1911er** Wachenheimer, Forster, Deidesheimer,
Ruppertsberger.

Samstag, 10. Mai

1. Spindler Heinrich in Forst

5 1/2 Stück **1911er** Forster, Deidesheimer.

2. v. Winning, Hauptmann a. D., Deidesheim

65 Halbstück **1911er** Deidesheimer, Forster, Ruppertsberger.

Der Vorsitzende:

Wand, rechtskundiger Bürgermeister.



Bestellen Sie sofort

zum Kampfe gegen die
Rebschildlaus

und andere tierische Rebschädlinge
das seit 8 Jahren bewährte und beliebte,
höchst konzentrierte

Schachts Obstbaumkarbolineum

Sicherste Wirkung. Hauptanwendungszeit: März, Anfang April.

Frankopreise: 5 20 5 kg. in Fäss. v. ca. 125–300 kg p. 100 kg
br. inkl. Packg. 3.50 9.50 21.— Mk. 35.— Mk. exkl. Fass.

Ausführ. Gebrauchsanweisungen Nr. 168. Zeugnisse u. Gutachten usw. gratis auch über Schachts Schwefel-Kalkbrühe und andere bewährte Pflanzenschutzmittel.

F. Schacht, Chemische Fabrik, Braunschweig
Gegründet 1854.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen

Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwillig auf Anfrage.

Lützel-Guano

ist ein gut löslicher, sehr wirksamer
organischer Kunstdünger für

Garten-, Feld- u. Weinbau.

Der Gehalt an Nährstoffen ist garantiert.

Der Waggonpreis

Mk. 2.50 per Zentner franco.

Näheres

durch den Generalvertreter der Fabrik

Jakob Machemer I.,

Weingutsbesitzer,

Sprendlingen in Rheinhessen.

Die Gräfl. v. Walderdorff'sche Verwaltung in LORCH am Rhein

versteigert am

Mittwoch, den 7. Mai 1913, vormittags 11½ Uhr

27 Halbstück 1912er Lorcher Weisswein

1 Viertelstück 1912er „ Rotwein.

Die Verwaltung.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Pet. Perabo,

Wein - Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Katalog
gratis!

Direkt an Privat

In Chevreux-Boxleder Schnür-
und Knopfstiefel mit und ohne
Lackappe für
Damen u. Herren Paar Mk. 5.50
Luxusausführung „ „ 7.50

Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Pirmasens.

Wein-Preislisten

sowie alle Druckarbeiten
für die Weinbranche
liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Oestrich. — Tel. Nr. 6.

Johann Egenolf,

Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Großer Keller

ca. 36 Stück haltend, mit
guter Anfahrt, direkt am
Bahnhof Eltville gelegen, so-
fort zu vermieten.

B. Fabisz, Eltville.

Rebenbindegarn

mit verzinktem Draht und Papier
umwickelt, auf Spulen zum An-
hängen sehr praktisch.

Ferner

Gertweiden

und

fertiges Heftstroh

liefert jedes Quantum sehr billig

Heinrich Blaser

Sattenheim i. Rheingau.

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,

Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
KREUZNACH (Rheinland).

Neue
Flaschenspülmaschine „FRAM“

Reinigung fast aller Flaschenformen.
3 D. R. P. angemeldet. 4 D. R. G. M. eingetragen.
Selbsttätige Nachspülung. Geringster Kraft-, Wasser- u. Raumbedarf.

== Nur 1 Mann Bedienung. ==



3

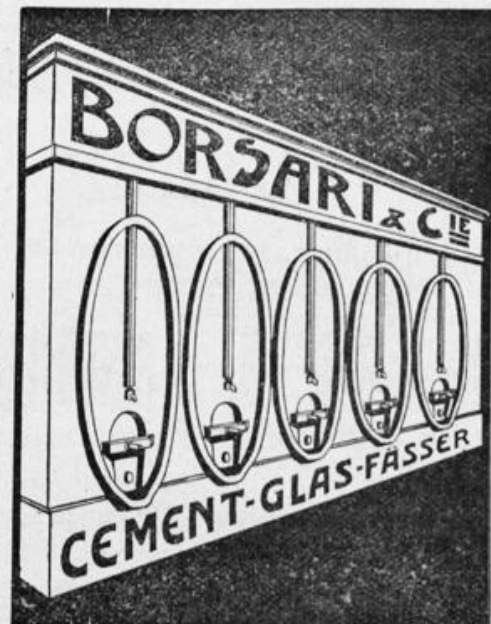
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3⁰/₁₀ Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisen
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.